

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Heftnummer  
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 89.

Montag, 17. April 1905 abends.

58. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Läger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rakanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gastrestaurant in Gröba — als Versteigerungsort — kommen  
**Sonnabend, den 22. April 1905, vorm. 11 Uhr,**  
2 Flaschen Fuchsbodenlack, 1 Faß Delgrün, 1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel mit Console  
und Marmorplatte und 1 Büffet gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 15. April 1905.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Schulgebäude an der Kastanienstraße soll in diesem Jahre die Neu- bzw. Umlageung des Fußbodens in 7 Behzimmern erfolgen. Die hierzu erforderlichen  
**Zimmerarbeiten**  
gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.  
Formulare zu Preisangeboten können im Stadtpauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis  
**Sonnabend, den 22. April 1905 vormittags 10 Uhr**  
im Rathause, Stadtpauamt, abzugeben.  
Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der  
Eröffnung beiwohnen.  
Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote  
bleibt vorbehalten.  
Riesa, den 17. April 1905.  
Der Rat der Stadt Riesa.  
Bürgermeister Dr. Döhne. 615.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. April 1905.

In der kürzlich abgehaltenen kombinierten Vorstandssitzung der vereinigten Militärvereine wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs am 24. Mai im Wettiner Hofe zu veranstalten. Einladung wird an die patriotisch gesinnten Kreise der Stadt und Umgebung ergehen.

Die gesamte Einrichtung des elektro-physikalischen und Licht-Heilmittels des Herrn Mag. Prochnow in Riesa ist seitens des Magistrates von Esterwerda angekauft, wird dort aufgestellt und unter ärztlicher Leitung weitergeführt werden.

In dem heutigen Versteigerungstermine betr. die vorm. Littelschen Grundstücke an der Elbstraße wurde vom Inhaber der dritten Hypothek, Herrn Baumeister Schneider, das Höchstgebot abgegeben und dem Genannten die Grundstücke zugesprochen. Weitere Hypotheken, mit zusammen ca. 36000 Mark, fielen aus.

Der „V. L. A.“ berichtet: „Auf ein ungleiches Liebespaar, das nach Unterschlagung von 8000 M. flüchtig geworden ist, fahnden die Berliner und Leipziger Polizeibehörden. Der 22jährige Student der Medizin Ernst J. aus Riesa, der an der Berliner Universität studierte, hatte in Leipzig die 40 Jahre alte verheiratete Frau Marie G. kennen und lieben gelernt. Das an Jahren so ungleiche Paar hatte in den letzten Tagen des März mehrere Zusammenkünfte in Berlin und Leipzig und ist seit vier Tagen verschwunden. Frau G. hat ihrem Gatten, einem Kaufmann in Leipzig, 5000 M., J. seinen Eltern (P. R.), die er kurz zuvor besucht hatte, 3000 M. für die gemeinsame Reise entwendet. In Berlin hat das Pärchen eine Anzahl postlagernder Briefe abgeholt und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Angehörigen haben die Polizei um Ermittlung der Flüchtigen ersucht. J. ist von kleiner Statur, sehr hager und hat über der Stirn und dem Schädel zahlreiche Menstrnarben. Seine bedeutend größere Freundin trägt meistens Reformkleider.“ — J. dürfte einer Familie angehören, die früher in Riesa wohnhaft war.

Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg von der Orientreise wird Mitte Mai erfolgen. Das neue Heim des Prinzen auf der Jägerhofstraße zu Dresden, das vollständig umgebaut wurde, ist fertig gestellt und soll alsbald bezogen werden. Prinz Johann Georg übernimmt in Zukunft nicht nur ein hohes Kommando in der sächsischen Armee, sondern wird voraussichtlich von seinem Königl. Bruder auch zu Repräsentationspflichten mit herangezogen werden.

Zu der Mitteilung über die am 29. April geplante behördliche Automobilfahrt von Dresden nach Bautzen schreibt Herr Dr. Phil. Karl Dietrich-Eisenberg, daß der Herr Staatsminister v. Meißner nicht daran teilnehmen könne, da er zurzeit in Wiesbaden zur Kur weilt. Dann handelt es sich, wie es in der Zuschrift weiter heißt, nicht um gesetzgeberische Maßnahmen, sondern nur um die praktische Vorführung des Automobilismus, damit sich die sächsischen Behörden für die lokale Handhabung des zünftigen Reichsgesetzes selbst in Prag orientieren und dem Publikum die Uebersetzung übermitteln, daß sich die Behörden in eingehender Weise selbst bei Kraftfahrwesens annehmen, zur Befestigung der Auswähe und zur Förderung des neuen Verkehrsnetzes und des neuen Industriezweiges. Wenn meine Beobachtungen für die preussischen Ministerien und Reichsbehörden (beschrieben im „Tag“ vom 18. März 1905) den Eindruck hatten, daß Reichsgesetz praktisch zu be-

einflussen, so haben die hiesigen Fahrten, deren Leitung und Initiative von mir in Uebereinstimmung mit dem Ministerium ausgeht, einen orientierenden Charakter. Besonders die Frage der Geschwindigkeitsmesser, die von mir, also von Sachsen ausgegangen ist, interessiert das Ministerium. Das Konkurrenzauschreiben der preussischen Ministerien gibt Zeugnis für die Wichtigkeit dieser meiner Bestrebungen; ich bin auch Mitglied der Jury und des Prüfungsausschusses.

Für die dritte deutsche Feldpost sind im ersten Jahre ihres Bestehens bis Ende Januar vom Marine-Postbureau in Berlin insgesamt 495000 Briefe und Postkarten, 31400 Zeitungen und 823 Postanweisungen zum Gesamtbetrage von 22334 Mark nach Afrika befördert worden. Von Afrika kamen 960000 Briefe und Postkarten und 13600 Postanweisungen. Das Marine-Postbureau hat also rund 1 1/2 Millionen Feldpostbriefsendungen bearbeitet. Feldpostpakete gingen von Hamburg 22270 ab. Feldtelegraphen erhielt das Haupttelegraphenamt in Berlin 2667, die in 274 Sammeltelegraphen zusammengefaßt waren. Seit Beginn der Unruhen wurden insgesamt 30 Beamte und 19 Unterbeamte der Post entsandt, teils zur Verstärkung der händigen Post, teils zur Errichtung von Feldpostanstalten. Außer der Feldpostexpedition wurden 4 Feldpoststationen errichtet, je für die Westabteilung, den Süden, die Abteilung Deimling und die Abteilung Mühlenfels. Die Feldpoststation 2 im Süden ist erst in der letzten Zeit notwendig geworden. Vorher war ihr Personal dem Postamt in Windhut zugeteilt.

Ihren ersten Schulaufgang hielten heute die heutigen U. V. - Schülern. Ein neuer wichtiger Lebensabschnitt begann damit für die Kinder. — Ja, ein wichtiger Tag war heute. — Eine neue Welt beginnt. — Wenn die Mutter voller Freude — hin zur Schule führt das Kind. — Zeitig wird das Bett verlassen. — Aengstlich als ging's nach der Bahn. — Um den Zug nicht zu verpassen, das Kist es: Mutter, zieh mich an. — Und das Leisebuch, das neue. — War schon längst gepakt zusammen. — Schön geordnet nach der Reihe — Schiefertafel, Stift und Schwamm. — Otto, Alfred, Hans und Märchen, Gretchen, Landchen, Elsa steh'n. — Sauber bis zum kleinsten Härtchen. — Warten längst schon auf das Geh'n. — Endlich war die Zeit erschienen. — Ach, wie langsam ging die Uhr. — Nun geh's fort mit ersten Mienen. — Aengstlich? — Nein, mit Sehnsucht nur. — Jedes zieht nach seiner Stätte. — Arm und reich, zu gleichem Ziel. — Als ein Glied der großen Kette. — Um zu lernen wie im Spiel. — Kurz nur ist die erste Stunde. — Ach, wie ist es da so schön. — Was vom kleinen Plappermunde — Ruch die Worte freier geh'n. — Endlich kommt er an die Reihe. — Jener wichtige Moment. — Wo das Kind erhält die Weisheit. — Was man Buderbüte nennt. — Wie sie da in Wonne schweben — Und die Augen strahlen Glück. — Das ist dann im Kinderleben — Wohl der schönste Augenblick.

Gröba, 17. April. Die Zahl der gestern in hiesiger Kirche Konfirmierten betrug 139. Früh 8 Uhr wurden 29 Knaben und 29 Mädchen aus den zur hiesigen Kirche gehörigen Dörfern konfirmiert, vormittags 10 Uhr 42 Knaben und 39 Mädchen aus Gröba.

Mügel, 15. April. Daß beim Gebrauche eines Spiritushochers ganz besondere Vorsicht wahrzunehmen ist, zeigt folgender Unglücksfall. Eine bei ihrem verheirateten Sohne hier auf Besuch aufhältliche Witwe benutzte gestern beim Kochen einen Spiritushocher. In der Meinung, die Flamme sei verlöscht, goß sie direkt aus der Flasche frischen Spiritus zu, wobei jedoch, da ein glimmender Zunder noch vorhanden war, die ganze

Flasche explodierte und sich die Frau am ganzen Unterleib derart verbrannte, daß sie sofort dem Johanniterkrankenhaus zugeführt werden mußte.

Döbeln, 17. April. Zur Förderung der theoretischen und praktischen Ausbildung der Schuhmacherlehrlinge plant der Sächs. Schuhmacher-Innungsverband schon seit mehreren Jahren die Einführung eines Fachzeichnenwerkes mit Erläuterungen für die Praxis. Ein solches ist vom Schuhmachermeister Nothe-Mittweida entworfen und durch mehrere vom Verband ernannte Kommissionen von Fachleuten und Zeichenlehrern durchgearbeitet und ergänzt worden. In einer gestern Sonntag hier im Schützenhause stattgefundenen Fachzeichnenlehrer-Konferenz und Gesamtvorstandssitzung wurde nach mehrstündiger Beratung beschlossen, das Vorlagenwerk herauszugeben und dazu von der Staatsregierung eine Beihilfe von 800 Mark zu erbitten. Ferner wurden Leitfäden beschlossen, nach denen künftig bei Ausstellungen des Verbandes prämiert werden soll. Der Versammlung wohnten Schuhmachermeister und Fachzeichnenlehrer aus Döbeln, Dresden, Leipzig, Oßatz, Riesa, Waldheim, Mittweida, Jwidaun usw., sowie die Herausgeber der Berliner und Leipziger Schuhmacherzeitungen bei.

Krossen. In gemeinsamer öffentlicher Sitzung des Stadtrates und der Stadtverordneten wurde am Donnerstagabend der Ankauf des Mittelmühlengrundstückes seitens der Stadt zum Preise von 137800 Mark beschlossen. — Durch Zerreißen der Zugstange an einem Güterwagen erlitt der 11 Uhr 56 Min. hier eintreffende Riesaer Mittagzug am Freitag eine Verspätung von 26 Minuten. Der beschleunigte Personenzug nach Dresden und der Freiburger Personenzug fuhren infolge dessen ebenfalls verspätet ab.

Dresden. Wie man aus Graz meldet, soll, wie in informierten Kreisen verlautet, der König von Sachsen an den Jagdorten auf Auerhähne in der Obersteiermark teilnehmen, zu diesem Zwecke nach Neuberg kommen und einige Tage im dortigen Jagdschlosse verweilen. — Der jüngste Sohn des Königs, der am 9. Dezember 1896 geborene Prinz Ernst Heinrich, muß wegen Mandelentzündung das Bett hüten. Es ist nur geringes Fieber vorhanden. Der Prinz wird von Hofrat Dr. Unruh behandelt.

Gröba, 15. April. Zu dem Fall von Genickstarre in Altgröba wird noch gemeldet, daß von dem Lössauer Bezirksarzt Medizinalrat Dr. von Stieglitz alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen und Absperrungsmaßnahmen angeordnet worden sind. Die Gefahr der Ansteckung scheint fast ausgeschlossen, da die Familie Lehmann allein im Hause wohnt. Ein Verkehr mit Nahrungsmitteln besteht nicht, und jeder Verkehr mit der Außenwelt ist auf das allernötigste beschränkt worden.

Sebnitz. Der Bahnbau Sebnitz-Riebereinstedel, welcher eine Verbindung der Linie Schandau-Riebereinstedel mit der böhmischen Nordbahn herstellen wird, geht seinem Ende entgegen. Die Eröffnung der neuen Bahnlinie erfolgt mit Inkrafttreten des österreichischen Sommerfahrplans am 15. Mai. Die Postämter sind auf österreichischem Gebiet in Riebereinstedel im Bahnhofsgebäude untergebracht.

Pirna, 15. April. Die Schuhmachergesellen von Pirna, Copitz, Heidenau und Mügel sind vereint in eine Lohnbewegung eingetreten. Man hofft aber, daß eine Vereinbarung über den vorgelegten Tarif möglich wird.

Königsrein, 15. April. Die Wiedereröffnung der feste Königsrein für den öffentlichen Besuch am gestrigen Freitag war für unsere freundliche Elbstadt ein Freudenfest. Die Bevölkerung beging den Tag durch Schmückung



der Häuser. Königlein hatte durch die vor Jahren erfolgte...  
Freiberg. Hier wurde der zehnjährige Knabe...  
Zwickau, 15. April. Die gerichtliche Sektion...  
Zwickau. Ein Zwickauer in Brasilien, namens...  
Marxstadt, 15. April. Auf dem hiesigen Bahn...  
Frankenberg, 14. April. Ein vor einigen Tagen...  
Reichenbach. Der massenhafte Durchzug...  
Auerbach. Ein erschütternder Vorfall hat sich am...  
Meerane. Herr Pfarrer Harig, bisher in Augusts...  
Grimm. Unter den in den letzten Gefechten...

des Denkmals zu gewährleisten, mehrere Selbstlotterien...  
Leipzig. In seiner Wohnung in der Meusdorfer...  
Leipzig. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Gut...

Leipzig. In seiner Wohnung in der Meusdorfer...  
Leipzig. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Gut...

**Vermischtes.**  
Ein Herzog als Kommis. Der junge Herzog...  
Ausrottung des deutschen Unterrichts in...  
Chicago. Wie in der letzten Sitzung des Chicagoer...

Öffentlichen Schulwesens in Chicago, behauptet zwar, daß...  
Das Kanonenboot „Kautilus“, das letzte im...

Das Kanonenboot „Kautilus“, das letzte im...  
Ravenburger Schüler-Würste — sie dürften...

**5. Klasse 147. G. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 500 Mark...  
Ziehung am 17. April 1906.

- 10000 Nr. 34278. Hermann Deunhardt, Dresden.
- 10000 Nr. 13829. Wally Anstet, Dresden u. Richard Hlisch, Dresden.
- 10000 Nr. 37728. Bruno Schreiber, Dresden.
- 10000 Nr. 87456. Emil Wöhe, Leipzig.
- 5000 Nr. 29496. Carl Bachmann, Dresden und Wul. Ulrich, Reuzendorf.
- 5000 Nr. 47822. Adolf Heintze, Leipzig.
- 5000 Nr. 71827. Maria & August, Leipzig.
- 5000 Nr. 79610. August Wehnagl, Reichenbach.

Table of lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1) and corresponding winning numbers.

Table of lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1) and corresponding winning numbers.

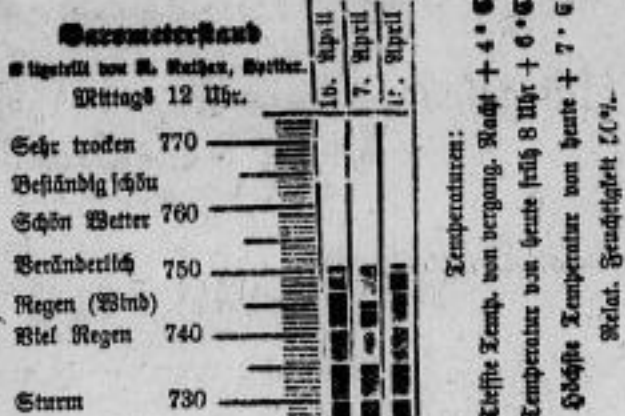
Im Gültigkeitsverleihen nach heute demoblyter Ziehung ein größeres Gewinn...  
1 Primie à 50,000. Gewinne: 1 à 200,000, 1 à 100,000, 1 à 10,000, 1 à 10,000 17 à 5000, 144 à 3000, 108 à 2000, 361 à 1000.



was ihnen lieber sei, ein Schiller-Buch oder eine Wurst, so würden sie sich zweifellos für die Wurst entscheiden. Das „Berl. Tagbl.“ schlägt dazu noch vor, dem Herrn Grafen zum 9. Mai eine besonders große Wurst zu beschicken mit der Aufschrift: „Als Dank für das Bändnis Schillers, bewiesen bei der Kadener-Schiller-Feyer im Jahre 1905.“

Chinesische Sprichwörter. Einen wahren Schatz an Sprichwörtern, denen es weder an Ironie, noch an philosophischer Weisheit fehlt, besitzt die chinesische Sprache; einige Beispiele mögen dies zeigen: Das Geld ist ein guter Diener, aber ein gefährlicher Herr. — Wer leicht, um zu bauen, baut, um zu verkaufen. — Gute Nachbarn sind entfernten Verwandten vorzuziehen. — In der Gesellschaft hören die Männer einander zu, die Frauen betrachten einander. — Die hübschen Frauen sind gewöhnlich sehr unglücklich; die hässlichen Frauen sind dagegen kostbare Schätze. — Die Reue ist das Echo einer verlorenen Tugend.

**Wetterwart.**



**Wetterprognose.**

(Orig.-Mittlung vom Kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)  
**Prognose für den 18. April 1905. Wetter:**  
 Vollig, vorwiegend trocken. Temperatur: Unter-normal. Windrichtung: N. Barometer: Mittel.

**Kirchennachrichten für Riesa.**

**Getaufte:** Ernst Karl, S. des Hammerarbt's. Blüthen. — Karl Paul, S. des Fleischermstr's. Fering. — Holde Lucie, T. des Sergeant-Hornisten Pfeiffer.  
**Gebraute:** Carl Moritz Fering, Fleischermstr., und Marie Martha Reimall, beide in Riesa.  
**Beerdigte:** Ein ungetauft verstorbenen S. des Elbarbt's. Fraß, 24 J. — Paul Georg, S. des Feuermanns Strabel, 6 M. 27 J. — Hermann Oswald Streul, Hammerarbt., 20 J. 6 L., nach Bobersien überführt. — Johann Karl Gottlieb Hennig, Pensionär, 83 J. 6 M. 16 J.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 17. April 1905.**

Ein Lieben. Der „Eisleb. Ztg.“ zufolge ist hier eine Erkrankung an Genickstarre vorgekommen.  
 In Weß. An der Reubaustraße Weg-Bolzchen geriet die Arbeiterhube bei der Station Holzchen, in welcher gewöhnlich mit behördlicher Erlaubnis 25 Kilo Dynamit aufbewahrt werden, anscheinend durch das Umfallen einer Petroleumlampe in Brand. Die Arbeiter konnten sich auf die Warnungsrufe des Schichtmeisters noch durch eilige Flucht retten. Dieser selbst aber wurde bei der Explosion der Hube durch einen Hosten derart am der Brust getroffen, daß sofort der Tod eintrat.  
 Rom. Dem „Popolo Romano“ zufolge ist nur das Jugpersonal vollständig in den Ausstand getreten. Man versucht jedoch, diesen durch andere Personen und Soldaten zu ersetzen. In Mailand ist die öffentliche Meinung gegen die Ausständigen. Auch diese sind persönlich gegen den Ausstand. In Turin gibt es unter dem Eisenbahnpersonal nicht viele Anhänger des Ausstandes, doch hat man ihn gemäß dem Willen des Agitationskomitees in Rom proklamiert. Man ist der Ansicht, daß der Ausstand nur ein teilweiser sein wird. Nachrichten aus der Provinz, die im Ministerium eingetroffen sind, besagen, daß überall Ruhe herrscht.  
 (Giarini. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die gestrige Frühstückstafel bei Ihren Majestäten fand an Bord der „Hohenzollern“ statt. Der Kaiser sah zwischen den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, die Kaiserin zwischen dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und dem Prinzen Adalbert. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verweilten nachmittags an Bord der „Hohenzollern“, wo die Abendtafel stattfand. Nach derselben begab Ihre Majestät sich an Land und zum Hotel „Times“ hinauf. Die Prinzen besuchten nachmittags das griechische Theater in Taormina. Das Wetter ist schön.  
 Paris. Der Kriegsminister bestrafte zwei Hauptleute des 125. Infanterieregiments, die ihre Verletzung aus Boitiers dem General Veignis zur Last gelegt und denselben gerichtlich auf Zahlung von je 50000 Fes. Entschädigung verklagt hatten, mit 30 Tagen Arrest.  
 Paris. Der „Matin“ bestätigt in einer offiziellen Mitteilung, daß ein Meinungs-Austausch zwischen Deutschland und Frankreich über Marokko begonnen habe. Frankreich habe niemals beabsichtigt, irgend welche Rechte oder wirtschaftliche Interessen anderer Mächte in Marokko zu beschädigen. Die französische Regierung sei bereit, alle Zweifel zu beseitigen.  
 Fort de France (Martinique). Vom Mont Pelée steigt seit einigen Tagen wieder starker Rauch auf, auch strömen beträchtliche Lavamassen den Berg herab.  
 Zum russisch-japanischen Krieg.  
 Petersburg, 16. April. Ein Telegramm des Generals Linewitsch an den Kaiser meldet, er habe die Truppen des 5. und 6. sibirischen Korps und die des 10. und 17. Armeekorps auf ihren Kampfstellungen befestigt und ebenso wie die neu aus dem europäischen Rußland eingetroffenen Truppen in einem vorzüglichen Zustande gefunden. Die letzteren böten einen prächtigen Anblick.  
 Petersburg. Rußland hat neuerdings 18 Torpedoboote und 3 Unterseeboote bestellt. Die Mittel dazu haben freiwillige Sammlungen ergeben.  
 London, 17. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, die japanische Presse dränge den Minister des Auswärtigen, die Angelegenheit der englisch-japanischen Allianz im Auge zu behalten, um ein Abkommen lebendig zu erhalten, das für beide Parteien sowohl, als auch für die ganze Welt von Vorteil sei. Die Zeitungen fagen, sie seien überzeugt, daß kein Wechsel im englischen Kabinett die englisch-japanische Allianz beeinflussen könne.

Die „Jitschimpu“ hält nach der Rede Chamberlains die Gelegenheit für günstig zum Abschluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz.

**Die Ereignisse in Rußland.**

Breslau. Wie die „Schlesische Zeitung“ aus Lody meldet, soll in der Garnmanufaktur in Widzew bei Lody, in der die Arbeiter wieder streikten, ein Zusammenstoß zwischen Kosaken und Arbeitern stattgefunden haben, wobei einige Kosaken und Arbeiter getötet wurden. Gegen 20 Personen wurden verwundet. Zur Unterdrückung des Aufstandes sind in Lody zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kosaken eingetroffen.  
 Petersburg. Eine kaiserliche Verfügung beauftragt den Militärgouverneur von Jarosl, Grafen Kutaisow, Vorschläge zur Einführung eines Semstwo in dem ihm unterstellten Gebiet auszuarbeiten und dieselben dann dem Minister des Innern einzuschicken, der bezüglich dieser Vorschläge, wie auch bezüglich der Vorschläge für die Einführung des Semstwo in den Gouvernements Tobolsk und Tomsk das Weitere veranlassen soll.

**Finanzielles.**

3 1/2 % Dresdner Stadtauflage von 1905. Im Zusammenhange mit der Verstaatlichung der beiden Dresdner Straßenbahn-Gesellschaften emittiert die Stadtgemeinde Dresden eine 3 1/2 %ige Anleihe im Betrage von 40 Millionen Mark. Die Anleihe, die in Schuldscheine über M. 5000, 2000, 1000 und 500 mit Zinsscheinen per 1. April und 1. Oktober zerfällt, ist bis 1. Januar 1922 unrückbar und unterliegt von da ab einer Tilgung innerhalb 70 Jahren, unter Mitverwendung der ersparten Zinsen. Vor dem 31. Dezember 1930 ist eine verhärtete Auslösung und die Kündigung der gesamten Anleihe nicht zulässig. Für die Anleihe und deren Verzinsung haftet die Stadtgemeinde Dresden mit ihrem gesamten Vermögen. Von dem Anleihebetrage ist seitens eines Dresdner Bankentfortums ein Teilbetrag von 36 Millionen Mark übernommen worden, und wird derselbe am Donnerstag, den 20. April d. J. bei sämtlichen Dresdner Banken und Bankiers, sowie an allen größeren Plätzen Sachsens, ferner in Berlin und an denjenigen deutschen Orten, an denen die Dresdner Bank und die Deutsche Bank Zweigniederlassungen unterhalten, zum Kurse von 100,20 % zuzüglich 1/2 % Schlusscheinsteampel und unter Berechnung der Stückzinsen bis zum Abnahmetage zur Zeichnung aufgelegt. Die Abnahme der zugeheilten Stücke hat vom 27. April bis 15. Mai d. J. zu erfolgen. Gleichzeitig wird den Inhabern von Aktien der Dresdner Straßenbahn und der Deutschen Straßenbahngesellschaft freigestellt, ihre Aktien (mit Dividendenscheinen für 1905 ff.) zum Kurse von 187 % plus 4 % Stückzinsen bzw. 167 % plus 4 % Stückzinsen bei der Abnahme gezeichneter Dresdner 3 1/2 %iger Stadtauflage von 1905 in Zahlung zu geben, sofern sie sich verpflichten, die zugeheilten Stücke vor Ablauf von drei Monaten nicht wieder zum Verkauf zu bringen. Soweit die Regulierung gezeichneter Dresdner 3 1/2 %iger Stadtauflage von 1905 durch Aktien der beiden genannten Straßenbahngesellschaften erfolgen soll — was bei der Zeichnung anzugeben ist — wird volle Zuteilung der gezeichneten Beträge zugesichert. Die Zulassung der vorerwähnten Anleihe an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin wird beantragt werden. Wegen alles Weiteren verweisen wir auf die in vorliegender Nummer abgedruckte Zeichnungseinladung.

**Dresdner Börzenbericht des Meiser Tagesblattes vom 17. April 1905.**

Bezeichnung	Prozent	Kurs	Bezeichnung	Prozent	Kurs
Deutsche Fonds			Städt. Obligationen		
1000000 Mark	107,9	b	1000000 Mark	107,9	b
500000 Mark	108,8	b	500000 Mark	108,8	b
250000 Mark	111,95	b	250000 Mark	111,95	b
100000 Mark	110,0	b	100000 Mark	110,0	b
50000 Mark	119,25	b	50000 Mark	119,25	b
25000 Mark	115,5	b	25000 Mark	115,5	b
10000 Mark	110,40	w	10000 Mark	110,40	w
5000 Mark	105,5	b	5000 Mark	105,5	b
1000 Mark	100,0	w	1000 Mark	100,0	w
500 Mark	100,0	w	500 Mark	100,0	w
250 Mark	100,0	w	250 Mark	100,0	w
100 Mark	100,0	w	100 Mark	100,0	w
50 Mark	100,0	w	50 Mark	100,0	w
25 Mark	100,0	w	25 Mark	100,0	w
10 Mark	100,0	w	10 Mark	100,0	w
5 Mark	100,0	w	5 Mark	100,0	w
1 Mark	100,0	w	1 Mark	100,0	w
0,50 Mark	100,0	w	0,50 Mark	100,0	w
0,25 Mark	100,0	w	0,25 Mark	100,0	w
0,10 Mark	100,0	w	0,10 Mark	100,0	w
0,05 Mark	100,0	w	0,05 Mark	100,0	w
0,02 Mark	100,0	w	0,02 Mark	100,0	w
0,01 Mark	100,0	w	0,01 Mark	100,0	w
0,005 Mark	100,0	w	0,005 Mark	100,0	w
0,002 Mark	100,0	w	0,002 Mark	100,0	w
0,001 Mark	100,0	w	0,001 Mark	100,0	w

**An- und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien etc.**  
**Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.**  
**Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Wenz, Blochmann & Co.**  
**Filiale Riesa**  
 Bahnhofstr. 2  
 (früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörlungängiger Wertpapiere.**  
**Cafes-Schrank-Einrichtung**  
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.**

**Junges Mädchen**  
 als Anwartsung für den ganzen Tag sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Bier!**  
 Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der Brauerei Jaugbier gefüllt.

**Mittwoch früh wird in der Brauerei Erbsen Jaugbier gefüllt.**  
**Morgen Dienstag früh Schlachtfest.**  
 H. Kofsch, Reugröba.



**Dem Rabattparverein**  
 Wiesa  
 sind als Mitglieder beigetreten:  
 Herr Bädermeister  
**Ehrhardt Berner,**  
 Bismarckstr. 20,  
 Herr Kellermeister  
**Max Bergmann,**  
 Hauptstraße 54.  
 Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen und bringen unsere neuen Mitglieder in empfehlende Erinnerung.

**Herrenwäsche.**  
 Oberhemden  
 Taghemden  
 Nachthemden  
 Kragen  
 Manschetten  
 Chemisettes  
 Servietten.  
 Größtes Lager am Plage.  
**Adolf Ackermann.**  
 Natürliche und künstliche

**Mineralwässer**  
 in stets frischer Füllung, Mineralsäulen, Quecksilber, Badefalze als: Mutterlauge, Seesalz, Stahlfurter Badefalze, sowie alle sonstigen Bade-Zugredienzien empf. Central-Drogerie Oskar Förster.

**Weizenmehl**  
 in 2 Sorten, schön und trocken, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**H. Preusser**  
 Mühle Soppitz.

**Bernstein-**  
**Sufboden-Lack** mit und ohne Farbe  
 dauerhaft, schnell und hart trocknend,  
**Luftlack**  
 speziell für Gartenmöbel sowie alle Außenanstriche, Öl und Kalkfarben, Firnis, Terpentin etc., empfiehlt sehr preiswert.  
**J. E. Wittke Nachf.**

**Fahrrad-**  
**Emaille-Lack**  
 in allen Farben empfiehlt  
 Central-Drogerie Oskar Förster.

**Milchvieh-Verkauf.**  
 Sonnabend, den 22. April, stelle ich eine Auswahl von 35 Stück bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübfern, bei mir zum Verkauf.  
 Gräba-Wiesa.  
**Paul Richter.**  
 Vieh trifft Donnerstag früh ein.

Rezeption  
 Brauerei Köderau.  
 Osterfesttag:  
 Großes Kellerfest.

**1 Pfd. Cacao**  
 Mk. 1.20 bis 2.40,  
 Kakao, 88 und 100 Pf.,  
 Gasmehl, 40 Pf.,  
 empfiehlt **Max Heinke,**  
 Ecke Rastanien- u. Schloßstr.

**Neue saure Gurken**  
 empfiehlt  
**Ernst Schäfer Nachf**  
 Ecke Haupt- und Kaufherstraße.

**Bienenhonig**  
 garantiert echt und rein  
 in Gläsern à 1 Pfd. 95 Pfg.  
 feinsten Tafelhonig  
 das Beste, was darin existiert  
 in Gläsern à 1 Pfd. 55 Pfg.  
 mit 10% Rabatt  
 für leere Gläser werden 5 Pfg. pro Stück zurückvergütet.  
**J. E. Wittke Nachf.**

Große schlanke  
**saure Gurken,**  
 hochfein im Geschmack, offeriert pro Schock 3 Mk. **E. A. Schulze,**  
 Meißnerstraße 34.

**Weisswein!**  
 Dienstag, den 18. April,  
 kommen ca. 300 Ltr.  
 feiner alter Rheinwein  
 zum literweisen Verkauf und kostet an diesem Tage das Liter 64 Pfg.  
**J. E. Wittke Nachf.**

Gute Kieler  
**Schleibücklinge**  
 2 Stück 15 Pf.  
 echte Kieler Sprötten  
 hochfein 1/4 Pfd. 25 Pf.  
 frisch geräuch. Schellfisch  
 Stück 15-25 Pf.  
 frisch ger. Nierenlachsberinge  
 Korbhücklinge  
 jetzt sehr schön, 6 Stück 25 Pf.  
 sowie heute abend  
 frisch geräuch. Heringe  
 alles frisch eingetroffen, empfiehlt  
**Pani Caspari, Delikatessen.**

Feinste Molkerei-Zafelbutter,  
 Stück 65 Pfg.,  
 20 Sorten des Käse,  
 frische Eier,  
 kondensierte Milch,  
 Marken: Silberkrug und Milchmädchen, Dose 55 Pfg.,  
 hochf. Schmelzkäse,  
 Glas 65 und 105 Pfg. empfiehlt  
**Bruno Lehmann,**  
 am Wege nach dem Technikum.

**Schulbücher**  
 genau den Vorschriften entsprechend für das Realprogymnasium, die höhere, mittlere und einfache Bürgerschule, sowie für die Landschulen.  
 Nur neueste Auflagen.  
**Schulranzen-, -Taschen, Bücherträger, Federkasten etc.**  
**Osterdüten.**  
**Hugo Munkelt, Buchhandlung**  
 Bettinerstraße 20.

**Dresdner 3 1/2 % Stadtanleihe v. 1905**  
 unverlosbar bis 1922, unkündbar bis 1930.  
 Am 20. April 1905 werden  
**M. 36000000** dieser Anleihe à 100,20 %  
 zur Zeichnung aufgelegt, deren Abnahme vom 27. April bis 15. Mai 1905 zu erfolgen hat.  
 Zeichnungen hierauf nehmen entgegen  
**Menz, Blochmann & Co., Filiale Wiesa**  
**Wiesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Wiesa**  
**G. W. Seurig.**

**Deutscher Reformverein für Wiesa u. Umg.**  
 Dienstag, den 18. April d. J., abends 8 Uhr  
**ordentliche Generalversammlung**  
 im „Wettiner Hof“, Speiseaal.  
 Tagesordnung: 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht. 2. Abänderung der Satzungen. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Anträge.  
 Hierauf, etwa 9 Uhr, im großen Saal:  
**Vortrag**  
 des Herrn Kaufmann Curt Tritschke aus Leipzig, Vorsitzender des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe, über  
 „Nationale und wirtschaftliche Zeitfragen“.  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind sehr willkommen.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**der Gesamtvorstand.**

**Weinabzug!**  
 Auf besonderen Wunsch meiner werten Kundschaft verzapfe ich von jetzt ab bis Gründonnerstag  
 1/2 Stück ff. Rheinwein, weiß  
 1/2 Stück ff. Rheinwein, rot  
 in bekannten Qualitäten das Liter zu 70 Pfg. (ohne Rabatt).  
**Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.**

**Weizenmehl Weizenmehl**  
 in drei verschied. hochfein. Marken, zum niedrigsten Mühlenpreise, offeriert  
**Scheibe, Bäckerei Leutewitz.**  
 Als die beliebtesten Haushalt-Toilette-Seifen gelten zur Zeit:  
**Gretchen-Seife** Stück 10 Pfg., 1 Carton enthaltend 12 Stück Mk. 1,10.  
**Familien-Toilette-Fett-Seife**  
 6 Stück in Carton zu 75 Pfg.  
**Blumen-Fett-Seife** extra große Stücke zu 1/4 Pfd., äußerst sparsamer Verwachs., Stück 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg., Dtd. Mk. 2,50.  
**Kinder-Bade-Seife** sehr mild, Stück 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg.  
 Auf vorstehende Preise geben wir 5% Rabatt des Rabatt-Sparvereins.  
 Außerdem führen wir die gangbarsten medizinischen und Toiletten-Fettseifen und empfehlen solche für Wiederverkäufer und Privat zu äußersten Preisen.  
**F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen, des Herrn **Ass.**  
**Anton Max Ranze,**  
 sagen wir allen den tiefgefühltesten Dank.  
 Königl. Landesanstalt Großschweidnitz, Wiesa, Holzhausen, 17. April 1905.  
**Marie verw. Ranze geb. Zweinert**  
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegeraters, Herrn  
**Carl Hennig**  
 sagen herzlichsten Dank.  
 Wiesa, den 17. April 1905.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sparte Neuheiten in  
**Kinder-Wagendecken**  
**Kinder-Tragekleidchen**  
**Adolf Ackermann.**

**Brauerei Köderau**  
 empfiehlt  
**Einfach-, Lager-, Böhmisches und Patrisch Bier**  
 in Flaschen und kleinen Gebinden.  
 Bestellungen nimmt entgegen  
**B. Kolbe.**

**Hotel Höpfer.**  
 Dienstag, 18. April, abends 8 Uhr  
**Vorletztes Gastspiel**

des  
**Original-Tegernseer Bauerntheaters**  
 (26 Personen)  
 unter persönl. Leitung des bekannten Bühnenschriftstellers und ehem. Regisseurs vom Kgl. Theater am Gärtnersplatz in München, Richard Manz.  
**Der Weigerkönig**  
 von Wittenwald.

Oberbayr. Volksstück in 5 Bildern nach R. Aneisel, bearbeitet v. Rich. Manz.  
 In den Zwischenakten Vorträge des bekannten Tegernseer Sängerkwartetts und der Sängertroupe **Witt-Mayerhofer.**  
 4 Paar feste Schuhplattler.  
 Der Vorverkauf befindet sich bis abends 6 Uhr in der Buchdruckerei **Abendroth.**

**Grw: rbe-verein.**  
 Die Mitglieder werden zu dem vom Deutsch-nationalen Reformverein Dienstag, den 18. April, abends 9 Uhr im Saale zum Wettiner Hof stattfindenden Vortrag über „Nationale und wirtschaftliche Zeitfragen“ ergebenst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Kirchenchor.**  
 Dienstag - 5 1/2 Uhr -  
**Gesellschaftshaus.**

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Pflgetochter **Ernestine** sagen wir allen den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Burthardt** für die trostreichen Worte am Grabe.  
 Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ nach.  
 Die tiefbetrübte Familie **Scheidt,**  
 Bismarckstr. 8.

Gestern abend verschied nach langer Krankheit sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Pauline Höhle**  
 in Gräba. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittag vom Trauerhause aus.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
 die trauernden Kinder.  
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.



## Die Marokko-Angelegenheit

bildet in der hohen Politik noch immer den Gegenstand der Erörterung. Der französische Minister Delcassé macht fortgesetzt verzweifelte Anstrengungen, um sich gegen den andauernden Unmut der Sozialisten und Nationalisten über seine leichtfertige Marokkopolitik auf seinem Posten zu halten. Von der Pariser Presse ist nur der kleinere Teil ihm treu geblieben. Offenbar auf seine Weisung schreiben die ihm ergebenen Blätter, die deutsche Politik nehme an Marokko im Grunde nur ein geringes, dagegen an dem Sturze eines so klugen Ministers, wie Delcassé, ein sehr großes Interesse. Das Mittel, das französische Nationalgefühl für die Person des Ministers rege zu machen, hat aber bis jetzt wenig versungen. Die Gegner erwidern, dergleichen Mätzchen habe man zu Zeiten Boulangers den Franzosen vormachen können, jetzt nicht mehr. In der Tat stehen ja auch die Nationalisten, die eifrigsten Vertreter der Revanche, wider Delcassé, und tabeln ebenso offen wie die Jaurès und Clemenceau die Politik der eigensinnigen Ignorierung der Interessen der deutschen Großmacht.

Die Revanche lebt zwar als Gedanke fort, aber sie scheut die Tat, und mit Recht sagen sich die Erben der alten Patriotenliga, daß selbst wenn die englische Flotte im Ernstfalle Frankreich zu Hilfe käme, das französische Heer doch da, wo die Entscheidung fiele, allein stehen würde. Diese Einsicht ist uns nützlich, und eben deshalb will die Presse Delcassés glauben machen, daß es Deutschland mit der energischen Wahrnehmung seiner marokkanischen Interessen nicht ernst sei. Aber der Besuch des Kaisers in Tanger und die Mission des Grafen Tattenbach nach Fez sind nicht wegzuleugnen.

In einer Instruktion an die französischen Vertreter in Wien, Madrid, Washington u. s. w. soll Delcassé behauptet haben, der Inhalt des franzo-englischen Abkommens über Marokko sei im April 1904 dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin in allen Einzelheiten mitgeteilt worden. Erstens ist das, wie man uns aus Berlin schreibt, nicht wahr, und zweitens wäre es, wenn wahr, auch noch so; denn in dem Abkommen steht ja, daß der status-quo in Marokko aufrecht erhalten werden soll, und Graf v. Bülow war daher berechtigt, zunächst eine abwartende und beobachtende Haltung einzunehmen, wie er es in der Reichstagsrede vom 12. April andeutete. Die Lage änderte sich sofort, als mit der Mission des französischen Gesandten

Taillandier nach Fez die Protektionsbestrebungen zu Tage traten und als die Verteidiger Delcassés offen erklärten, Marokko müsse ein zweites Tunis werden. Wollte Delcassé darauf hinaus, so mußte er sich vorher nicht in unverbindlichen Redensarten, sondern durch Einleitung von Verhandlungen mit Deutschland über dessen Interessen in Marokko auseinandersetzen. Er glaubte aber, Deutschland müsse ihm kommen. Darin hat er sich nun gründlich verrechnet, und diesen groben Fehler wird er weder durch publizistische, noch durch diplomatische Fabeleien vertuschen können.

Neuerdings scheint man allerdings die Sache in Paris eintreten zu wollen. Es wird nämlich berichtet, daß Delcassé, der mit Gemahlin an einem offiziellen Diner auf der deutschen Botschaft in Paris teilnahm, dort eine Unterhaltung mit dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin herbeiführte und dem R. A. wird die gehegte Vermutung bestätigt, daß das Gespräch die marokkanische Frage zum Gegenstand gehabt hat. Es könne gesagt werden, daß Delcassé die Initiative zu dieser Aussprache ergriffen habe. Als feststehend kann ferner angesehen werden, daß der französische Staatsmann seinem Bedauern über die unerquickliche Prestampagne gelegentlich der bekannten Differenzen Ausdruck gegeben hat. Delcassé sprach des weiteren von seiner Absicht, eine Verständigung über etwa bestehende Mißverständnisse anzubahnen. Man wird also in aller nächster Zeit Schritte zur Beilegung der Streitfrage erwarten können.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Während der Abendtafel bei Ihren Majestäten dem Deutschen Kaiser und der Kaiserin im Hotel Tineo spielte am Sonnabend die Kapelle der Hohenzollern auf der Terrasse des Hotels. Vom Schloß her bewegte sich ein Fackelzug bis zum Hotel. Die Majestäten erschienen auf dem Balkon und wurden mit jubelnden Zurufen begrüßt.

Ueber die deutsche Politik in Abessinien telegraphiert der Berliner „Standard“-Korrespondent seinem Blatt: In deutschen amtlichen Kreisen bespricht man die neue Wendung in Abessinien mit einer gewissen Zurückhaltung. Einige Tatsachen lassen sich aber feststellen: Deutschland begünstigt in Bezug auf Abessinien sowie auf China und Marokko die Politik der offenen Tür. Die deutsche Regierung ist mit dem neuen Handels-

vertrag mit Abessinien, welchen die deutsche Kommission in letzter Zeit in Addis-Abeba abgeschlossen hat, vollständig zufrieden. Die Annahme scheint daher begründet zu sein, daß dieser neue Handelsvertrag eine Sicherstellung der deutschen Interessen enthält. Ein wichtiges Zugeständnis wird gemacht, nämlich, daß der Geheimlegationsrat Rosen in den Unterhandlungen mit der äthiopischen Regierung sich nicht ausschließlich auf Handelsfragen beschränkt, sondern auch einige andere Fragen berührt hat. Vorläufig war über diesen interessanten Punkt nichts Näheres zu erfahren. Es wird aber mit Entschiedenheit abgelehnt, daß die Regierung irgendwelche ausgesprochen antispannische Politik in Abessinien eingeleitet habe. Im Gegenteil, in deutschen amtlichen Kreisen wird ohne weiteres zugegeben, daß Frankreich das Recht Deutschlands, seine berechtigten Interessen in Abessinien zu fördern, anerkannt hat. In Jubtil, wo der deutsche Kommissar gelandet war, waren die französischen Behörden sehr gefällig und entgegenkommend.

Zwischen den beiden in Personalunion vereinigten Herzogtümern Koburg und Gotha besteht zur Zeit eine lebhafteste Mißstimmung, weil Herzog Karl Eduard die seit jeher in Koburg domizilierten Hofämter alsbald nach Antritt seiner Regierung definitiv nach Gotha verlegen will. Der Koburgische Magistrat und die Stadtverordneten der kleinen Residenzstadt protestieren dagegen, da sie bedeutende Nachteile für Koburg davon befürchten. Der Koburger Landtag hatte sogar einen Streik wegen der Verlegung der Hofämter geplant, in dessen hat das Parlament sich jetzt nur mit einem Einspruch gegen die Resolution des gothaischen Landtags begnügt. Eine Antwort auf diesen Einspruch dürfte vorerst kaum erfolgen, da der gothaische Landtag zur Zeit vertagt ist.

Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erfährt, sind die Verhandlungen, betreffend den Walzdrahtverband, erfolgreich zu Ende geführt worden. Der Verband wird bis zum 31. Dezember 1906 verlängert. Der Vertrag darüber wurde von sämtlichen Mitgliedern unterschrieben. Die einzige Bedingung hierbei ist, daß der Verband der gemischten Werke, das heißt der Werke, welche außer gewalztem auch gezogenen Draht herstellen, bis zum 1. Mai perfekt wird. Von unterrichteter Seite verläutet, daß das Zustandekommen dieses Verbandes als ziemlich sicher angenommen wird.

### Italien.

Die Sonntag-Blätter bestätigen das Gerücht, daß die Eisenbahngestellten mit Sonntag nachts 12 Uhr einen

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bzw. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August König. 58

„Welche Nachricht ist es?“ unterbrach Heimann ihn barsch.

„Der Herr wird kommen heute abend, um mit Ihnen abzusprechen das Geschäft. Er hat lange sich gekräutert, mit Ihnen zu treten in direkte Verbindung, Sie werden haben einen großen Triumph!“

„Ist das alles, was Sie mir zu sagen haben?“

„Ich hab mir gedacht, Sie würden mir dafür danken, und nun fahren Sie mich an...“

„Dazu habe ich meine Gründe, kommen Sie mit!“

Gehorsam folgte Morgenroth dem Bucherer, nachdem er die grängigste Frau abermals durch einen verständnisvollen Blick beruhigt hatte, aber er selbst erschraf, als er jetzt in das wutverzerrte Gesicht Heimanns sah, dessen glühender Blick seine geheimsten Gedanken erschöpfen zu wollen schien.

„Ihr habt manchen blanken Taler von mir erhalten, Morgenroth,“ sagte Heimann mit heiserer Stimme, „in Eurem Interesse liegt es wahrhaftig nicht, mich zum Bruch mit Euch zu zwingen. Und doch werdet Ihr das tun, wenn Ihr fortfahrt, gemeinschaftlich mit meiner Frau mich zu betrügen. Diejenige bestreht mich und denkt, ich werde es nicht entdecken, sie gibt Euch das gestohlene Gut und Ihr verkauft es!“

„Davon weiß ich nichts,“ erwiderte Morgenroth, der mit der Hand rastlos durch seinen langen Bart fuhr, „was ich von ihr gekauft habe, war ihr Eigentum, alte Kleider, Papier...“

„Habt Ihr nicht auch eine goldene Taschenuhr von ihr bekommen?“ fragte der Bucherer scharf.

„Gott Abraham, wer hat Ihnen das gesagt?“

„Ich vermute es, die Uhr ist mir abhanden gekommen!“

„Und Sie wollen Ihre Frau beschuldigen eines Dieb-

stahls? Ich habe mir gedacht, ein frommer Christ müsse auch sein ein braver Mann.“

„Antworten Sie mir, haben Sie die Uhr gekauft?“

„Die Uhr gekauft?“ erwiderte Morgenroth in einem so unbefangenen Tone, als ob er sie niemals gesehen habe.

„Nein, Sie dürfen nicht selbsthandeln an dem schlimmen Verdacht. Sie selbst tragen die Schuld, wenn Verdacht und Mißtrauen in Ihrer Seele erwachen, weshalb berechnen Sie jeden Groschen, den Sie geben Ihrer armen Frau?“

„Das muß ich besser wissen,“ sagte Heimann mit einer abweisenden Handbewegung, „was kümmert Euch meine Handhabung? Hielte ich nicht den Deunen auf dem Gelbe, so würde der Reichthum meiner Frau mich bald an den Bettelstab bringen. Jetzt geht! Wann will der Präsident kommen?“

„Gegen acht Uhr.“

„Er muß sich in großer Verlegenheit befinden, daß er sich überwinden kann, mir die Ehre zu erzeigen,“ spottete der Bucherer, „kommt morgen wieder, dann werde ich Euch den Lohn zahlen.“

Sie hatten das Arbeitskabinett bereits verlassen, Heimann begleitete den Juden bis zur Korridorür, die er hinter ihm schloß, dann kehrte er zu seiner Frau zurück.

„Wer reinigt mein Zimmer?“ fragte er barsch. „Hab ich nicht ein für allemal befohlen, daß Du es tun sollst?“

„Ich habe es auch stets getan,“ erwiderte sie, seinem zornflammen Blick angstvoll ausweichend, „das Dienstmädchen kommt wie hinein.“

„Also Du?“ unterbrach er sie heiser. „Natürlich werden dabei auch die Bilder von den Wänden genommen, wie?“

„Nicht immer,“ sagte sie, erschreckt zusammensahrend, „nur dann und wann, wenn es nötig ist.“

„So, nur dann und wann? Und wann ist es zuletzt geschehen?“

„Vor vierzehn Tagen.“

„Natürlich hast Du längst entdeckt, daß hinter einem Bilde ein kleiner Wandschrank ist?“

„Ja, das kann sein.“

„Es ist so!“ fuhr er wütend auf. „Ich will die Wahrheit hören, mit Lügen kommst Du nicht durch. Du hast den Wandschrank entdeckt und geöffnet, kennst Du dieses Kästchen?“

Die hagere Frau war entsetzt von ihrem Sitz aufgesprungen, den Arm wie zur Abwehr erhebend, sah sie mit starrem Blick den Gatten an, der dicht vor ihr stand.

„Schlage mich nicht!“ rief sie. „Ich würde Dein Haus verlassen und es nie wieder betreten.“

„Was, was läge mir daran!“ erwiderte er höhnisch.

„Ich würde Dich nicht vermissen.“

„Aber mein Vermögen nährest Du herausgeben, und die Leute würden erkennen, daß Deine Frömmigkeit nur eine Maske ist.“

Der höhnische Zug umguckte noch immer seine Lippen, aber die Warnung hatte ihre beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt, er trat zurück, und seine Frau ließ den Arm wieder sinken.

„Du hast mich bestohlen,“ sagte er, „gestehe es nur.“

„Ich gestehe nichts,“ erwiderte sie fieberhaft erregt, „ich weiß nichts davon.“

„Wenn niemand außer Dir hinter die Bilder in meinem Zimmer gesehen hat, dann kann auch keine andere Person den Wandschrank entdeckt haben?“ erwiderte er drohend. „In diesem Kästchen lag eine goldene Uhr, ich sah sie heute in anderen Händen, wo sind die übrigen Sachen?“

„Wenn ich Dir sage, daß ich es nicht weiß...“

„So lägst Du! Der Jude Morgenroth ist der Helfer und Du bist die Diebin, soll ich Dich zwingen, die Schuld zu bekennen? Hab ich deshalb Dich geheiratet, um mich von Dir betrügen und bestehlen zu lassen? Ins Gefängnis könnte ich Dich bringen, und ich weiß wirklich nicht, ob ich es nicht tue!“

„Versuch's, klage mich an!“ rief sie zurückweichend. „Ich werde dann auch reden, und wir wollen sehen, wann das Gericht Glauben schenkt.“



wenigen Kaufmann proklamieren wollten, und haben hervor, daß die öffentliche Meinung diesen Entschluß streng verurteilt.

**Rußland.**  
Auf das Geheiß des Synods, ein Konzil einzuberufen, um die Wahl eines Patriarchen und Reformen in der Kirchenverwaltung vorzunehmen, hat der Kaiser eigenhändig den Vermerk gesetzt: Ich finde es unmöglich, in der gegenwärtigen unruhigen Zeit eine so große Sache zu vollbringen, die Ruhe und Ueberlegung erfordert. Ich behalte mir vor, bei Eintritt des dafür günstigen Moments nach altem Beispiel der rechtmäßigen Kaiser diese große Sache in Gang zu bringen und ein Konzil der russischen Kirche zur kanonischen Erörterung von Angelegenheiten des Glaubens und der Kirchenverwaltung einzuberufen.

Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur mitteilt, sind die Putilow-Werke wegen der fortgesetzt steigenden Forderungen der Arbeiter und eigenmächtiger Unterbrechung der Arbeit geschlossen worden.

Aus Lodz, 15. April, wird berichtet: Als heute Mittag die Gemeinde die Synagoge verließ, feuerten an der Ecke der Betrakauer- und Grünenstraße zwei junge Leute auf den Schutzmann Gadowski vier Revolvergeschosse ab. Von zwei Schüssen tödlich getroffen, brach der Beamte zusammen; ein Droschkenfahrer wurde verletzt. Es gelang, den einen Attentäter, der mit zwei Revolvern bewaffnet war, zu verhaften; der andere entkam.

**Frankreich.**  
In Limoges, wo gegenwärtig ein erbitterter Ausstand herrscht, kam es am Sonnabend zu Kundgebungen der Porzellanarbeiter. Unter Vorantragung einer roten Fahne und revolutionäre Slogans begaben sich die Streikenden vor die Fabrik des Amerikaners Avoellane, zerschmetterten die Türen, drangen in die Fabrikräume und zerstörten sämtliche in den Magazinen aufgeschichteten Porzellanfächer. Der sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Limoges versuchte vergebens beruhigend auf die Ausständigen einzuwirken; als er keinen Erfolg sah, übergab er dem Präfekten seine Polizeibefugnisse. Der Präfekt sandte hierauf eine Schwadron Jäger gegen die Ausständigen (und das in der „freien“ Republik!), nachdem diese ihren Unfug fortgesetzt und die Wäden zweier Waffenhändler zerschmettert hatten. Die Demonstranten befanden sich auf dem Wege nach der Fabrik von Louze, als sie hinter sich die ihnen nacheilenden Truppen bemerkten; sie errichteten sofort eine Barrikade und schleuderten von hier aus allerlei Geschosse gegen die Soldaten. Eine abermalige Aufforderung des Bürgermeisters zur Ruhe blieb unbeachtet. Gegen 7 Uhr abends gelang es dem Fabrikbesitzer Louze mit seinem Schwager die Barrikade vor der Fabrik zu überschreiten; als die Ausständigen sie erkannten, umzingelten sie dieselben und schlugen sie blutig. Eine Stunde später zogen sich die Kundgeber zurück und begaben sich vor die Arbeitsbörse, wo sie sich zerstreuten, nachdem noch ein weiterer Waffenschuß, wo sie 300 Gewehre und gegen 400 Revolver erbeuteten, geplündert worden war. Man befürchtete für gestrigen weitere Zusammenstöße. Kurz vor Mitternacht gelang es einer Anzahl Streikender, noch ein viertes Waffengeschäft zu plündern, wo ihnen gleichfalls zahlreiche Gewehre u. s. w. in die Hände fielen.

**Amerika.**  
Bezüglich einer kürzlich gemachten Anregung, die Vereinigten Staaten sollten das Programm der Gegenstände, die von der zweiten Internationalen Friedenskonferenz in Beratung gezogen werden sollen, näher bezeichnen, wird im Staatsdepartement erklärt, das Departement würde zwar gern der Anregung statgeben, sei aber zu der Ansicht gekommen, daß, wenn es das tue, der Erfolg der Konferenz in Frage gestellt werde, weil einige Mächte bezweifeln könnten, daß von hier ausgehende Vorschläge vollständig eigenmächtig seien. Das Staatsdepartement glaube für jetzt seine Aufgabe damit erfüllt zu haben, daß es die Verhand-

lungen dem Verwaltungsrat des Internationalen Schiedsgerichtshofes in Haag übertrage.

Der Präsident der St. Louiser Ausstellung, Francis, erklärt, daß keinerlei Diplome oder Medaillen unberechtigten Personen zuzufallen, sondern lediglich Preisbänder, deren Verkauf Privaten überlassen war. Die Ausstellungsdirektion gedenkt gegen unbefugte Erwerber von Dekorationszeichen gerichtliche Schritte zu unternehmen.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 17. April 1905.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlich oder fahrlässigen Beschädigungen namentlich durch Zertrümmern der Isolatoren mittels Steinwürfen z. ausgeführt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Täter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erfasse und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann gezahlt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Erfasse herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich lauten: § 317. Wer vorsätzlich oder rechtsmäßig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. § 318. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung der Telegraphenanlagen und ihrer Zubehörungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindert oder gefährdet. § 318a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichmäßig Anwendung auf die Verhinderung oder Gefährdung des Betriebes der zu öffentlichen Zwecken dienenden Rohrpostanlagen. Unter Telegraphenleitungen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Nicht auf den Rasen setzen! Diese Mahnung schärft man in jetziger Zeit, wo das junge Grün auf den Wiesen und Wegrändern so verdorrend zum Niederfallen einlabet, den Kindern recht ernst ein, wenn sie hinauslaufen ins Freie. Das Erdreich ist zwar trocken, aber kalt, und schwere Erkrankungen können die Folge des Niederfahrens sein. Mögen alle Eltern darum obige Mahnung ihren Lieblingen immer mit auf den Weg geben.

**Oschach.** Der Direktor des königlichen Lehrerseminars, Herr Schulrat Henne, der seit 1896 das hiesige und vorher seit 1873 das Schneeberger Seminar geleitet hat, tritt jetzt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Direktor des fürstlich-schönburgischen Seminars zu Waldenburg Herr Lic. Theol. Steude, in dessen Stelle wiederum der erste Oberlehrer am Seminar zu Stollberg Herr Cand. rev. min. et paed. Paul Schätze berufen worden ist.

**Reifen.** Mit einem für die Geschichte der Fürsten- und Landeshochschule St. Anna bedeutsamen feierlichen Akt wurde am Donnerstag früh 10 Uhr in der Aula das Schuljahr geschlossen. Der bisherige Leiter der Anstalt, Geheimrat Studientrat Dr. Hermann Peter, der fast 31 Jahre das Amt des Rektors verwaltete, legte nunmehr selbst sein reichgezeichnetes Amt nieder und nahm von seiner Schule tiefbewegt Abschied. Unter herzlichen Gedenkwünschen sagte im Namen der Schule Prof. Lic. Theol. Theol. dem Manne Lebewohl, der sich rühmen kann, seit der Gründung der Schule in den 362 Jahren ihres Bestehens das längste Rektorat geführt zu haben. Am Abend brachten die Fürstenschüler Herrn Dr. Peter einen Fadelzug.

**Oberpöhrich bei Pilsnik.** Ein grauenhafter Mord und Selbstmordversuch ist, wie der „Tresch. Anz.“ berichtet, Freitag morgen kurz nach 6 Uhr hier vorgekommen. Die Frau des Privatassistenten geborene Hofmann aus Pöhrich hat während einer kurzen Abwesenheit ihres Mannes ihr ein Jahr altes Töchterchen auf eine Bank gelegt und ihm in einem Anfälle geistiger Verwirrung mit einem Peile den Kopf abgehakt. Das Kind hatte außerdem mehrere Wunden. Darauf hat sich die Frau mit Petroleum begossen und angezündet. Als der Mann zurückkam, fand er die Frau in hellen Flammen vor. Obgleich die Frau noch gerettet werden konnte, hat sie doch sehr bedeutende Brandwunden erlitten. Es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommt. Mittags hat man sie nach dem Sonnenstein bei Pirna gebracht, während das Kind in die Leichenhalle übergeführt wurde. Die Eheleute Pöhrich hatten im hiesigen Orte jahrelang eine Wirtschaft und privatisieren erst seit einigen Jahren. Das Ehepaar hat außer dem erkrankten Mädchen noch einen Knaben im Alter von 4 Jahren, der während der Tat unmittelbar daneben schlief. Die Leute sind in guten Verhältnissen und auch das familiäre Leben ließ nichts zu wünschen übrig.

**Mittweida, 15. April.** Ein Großfeuer hatten in vergangener Nacht die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr zu bekämpfen. Auf noch unermittelte Weise war im Dachraum des Hintergebäudes des Schülerschens Grundstückes an der Hochhäuserstraße ein Brand ausgebrochen, der sehr schnell um sich griff. In dem Hinterhof wohnte die aus 4 Personen bestehende Familie des Ratсарbeiters Raumann und das ledige taubstumme Jnl. Schüler. Die Lebtgenannte wurde von zwei Technikern und einem Schutzmänn rechtzeitig in Sicherheit gebracht, ebenso konnten die beiden Kinder der Familie Raumann geborgen werden. Die freiwillige Feuerwehr erschien bald nach Ausbruch des Brandes mit zwei Spritzen am Platze; außerdem wurde aus 5 Hydranten-Schlauchleitungen Wasser gegeben, so daß es den angestrengten Bemühungen der Wehren gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Dachstuhl des Hintergebäudes fiel aber den Flammen vollständig zum Opfer und die oben Genannten verloren zum größten Teil ihre nicht versicherte Habe.

**Crimma.** Die kürzlich verstorbene, 89 Jahre alte, seit langen Jahren erblindete Frau Wilhelmine Lehmann vermachte ihr 25000 Mark betragendes Vermögen zu wohltätigen Zwecken. Universalerbe ist die königliche Blindenanstalt in Treschen; 9000 Mark erhält der Gotteskasten, der dafür die Pflege ihres Grabes und der Gräber ihrer Eltern zu übernehmen hat.

**Zwickau, 15. April.** Der Kreisaußschuß Zwidau hat neuerdings in einer Mehrsachse, unter Zustimmung des Oberverwaltungsgerichts, entschieden, daß der Unverheiratete da zur Gemeindesteuer heranzuziehen ist, wo er seinen Verdienst hat, und der Verheiratete da, wo er seinen Familienstand besitzt.

**Crimmitschau, 15. April.** Der Kreisaußschuß Zwidau hat einen Nachttrag zum Regulativ über die Er-

## Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August König. 59

„Wenn ich Dich doch nie gesehen und Deinen Worten Glauben geschenkt hätte! Wage es, mich einer Schuld zu zeihen, wenn Dein eigenes, schuldbeladenes Gewissen...“

„Weißt, reizt mich nicht auf äußerste!“ fiel er wütend ihr ins Wort. „Du kannst die Schuld nicht leugnen, und ich werde nicht ruhen, bis ich sie Dir bewiesen habe.“

„So tue, was Du nicht lassen kannst,“ erwiderte sie, „vielleicht kommt es dann auch an den Tag, weshalb Du dieses Kästchen mit seinem wertvollen Inhalt verstreuen mußt!“

Mit einem Wutschrei wollte der Wucherer sich auf sie stürzen.

In demselben Moment trat das Dienstmädchen mit der Meldung ein, daß ein Herr Herrmann zu sprechen wünsche.

„Ich komme sogleich,“ erwiderte Herrmann, nach Atem ringend. „Mit Dir rechne ich später ab, Gertrud, Du sollst keine ruhige Minute mehr haben, bis Du alles bekannt hast.“

Er trat vor den Spiegel und rückte die verschobene Perücke zurecht, dann ging er hinaus, um den Präsidenten von Arnold zu empfangen.

Der Untersuchungsrichter hatte in seinem Privatbureau mit bedenklichen Kopfschütteln die Mitteilungen des alten Kriminalrates angehört.

„Ich kann mir wohl denken, daß der Gedanke, die Schuldlosigkeit des bestrittenen Verbrechens zu beweisen, einen verlockenden Reiz für Sie haben muß,“ sagte er, an seiner Brille räkend, „aber ich fürchte, Sie werden Zeit und Mühe umsonst opfern.“

„Ich habe damals die Untersuchung nicht geführt, aber ich erinnere mich noch ziemlich genau, daß die Beweise gegen Sonnenburg erdrückend waren, und ich kann mir nicht denken, daß mein Kollege sich derzeit so sehr geirrt haben soll.“

„Dennoch ist es möglich,“ erwiderte der Kriminalrat ruhig. „Ich will Ihrem Kollegen durchaus keinen Vorwurf machen, will auch keineswegs jetzt mit positiver Sicherheit behaupten, daß Richard Sonnenburg schuldlos verurteilt worden sei, aber wenn hier ein, ich darf wohl sagen: Justizmord vorliegt, dann muß die Justiz ihn auch volle Genugung geben. Entschädigen kann sie ihn nicht für das, was er verloren und erlitten hat, aber sie kann ihn die Ehre zurückgeben, ihn in seine Erbrechte wieder einzuweihen.“

„Diese Genugung käme jetzt doch zu spät!“ schaltete der Gerichtsrat ein.

„Wer weiß! Ueberfähret ist er noch nicht, und ich für meine Person glaube nicht, daß er so unbesonnen gewesen sein soll, auf seinen Bruder zu schießen, er mußte ja erwarten, daß der Verdacht sofort auf ihn fallen würde.“

„Wer denkt in solchen Augenblicken leidenschaftlicher Aufwallungen an die Folgen seiner Handlungen?“ erwiderte der Richter achselzuckend. „Damals hat er ebenjowenig darüber nachgedacht, und wie derzeit, so sind auch heute die Beweise überzeugend. Ich habe für diesen Vorfall ein umfassendes Verhör angeordnet,“ fuhr er fort, indem er seine Uhr zu Rate zog. „Die Zeugen werden bereits eingetroffen sein, ich stelle Ihnen frei, dem Verhör beizuwohnen, Sie werden sich dann wohl von der Schuld des Angeklagten überzeugen.“

„Hinder das Verhör hier statt?“ fragte Herrung.

„In meinem Bureau nebenan.“

„So gestatten Sie mir, daß ich hier bleibe. Wenn die Tat nicht geschlossen wird, verstehe ich jedes Wort, ich habe gottlos ein sehr scharfes Gehör.“

Der Richter nickte zustimmend und ging in das Nebenzimmer, und nachdem er dem Aktuar seine Befehle gegeben hatte, ließ er den Hauptmann Eberstein eintreten.

Die Aussagen dieses Zeugen waren schwer belastend: Richard Sonnenburg hatte sich auf dem Almenhose heimlich in das Arbeitszimmer seines Bruders eingeschlichen und seinem glühenden Hass in Verleumdungen und Dro-

hungen Luft gemacht. Nur ein Zufall, der den Hauptmann veranlaßte, seinen Schwager unverzüglich aufzusuchen, hatte den Gutsbesitzer vor tätlichen Mißhandlungen geschützt; wäre der Hauptmann nicht im letzten Augenblicke zwischen die Brüder getreten, so hätte nach seinem Dafürhalten Heinrich Sonnenburg in den nächsten Minuten unter Mordhand sein Leben geendet.

Hauptmann Eberstein bezeugte ferner, daß der Angeklagte den Almenhof unter Drohungen und Verwünschungen verlassen und das Anerbieten einer Unterstützung höhnisch zurückgewiesen habe, einen Stoß wollte er in seinen Händen nicht gesehen haben.

„Hat Ihre Herr Schwager selbst noch keine Angaben über die Person des Täters gemacht?“ fragte der Richter.

„Nein,“ erwiderte der Hauptmann, der Akt hat die größte Ruhe und Vorsicht geboten. Zwar soll die Bewundung selbst nicht so gefährlich sein, wie es im ersten Augenblicke den Anschein hatte, aber der starke Blutverlust hat große Schwäche hinterlassen, und an ein Verhör wird sobald nicht zu denken sein.“

„Besitzt Ihre Schwager andere Feinde, die man einer solchen Sache fähig halten dürfte?“

„Ich wüßte keinen.“

„Kaspar Schilder zum Beispiel!“

„Er persönlich hat keinen Grund, meinen Schwager zu hassen; ein minder nachsichtiger Gutsbesitzer würde ihn längst ins Gefängnis gebracht haben, mein Schwager hat stets ein Auge zugeknippt, und es ist auch nie zu Weibereien zwischen den beiden gekommen.“

„Sie glauben also nicht, daß auf ihn ein Verdacht fallen kann?“

„Ich würde vergeblich nach einem Grunde für diesen Verdacht suchen.“

Der zweite Zeuge war Kaspar Schilder.

Trotz und in einer Haltung, die fast herauffordernd zu nennen war, stand er dem Untersuchungsrichter gegenüber.



Lebung einer Gemeinbegütersteuer von Stoffbetrieben in der Stadt Grimnitzau genehmigt. Es sollen künftig auch die Waren, die nicht direkt in die Hände der Konsumenten gelangen, z. B. Schneider-Zutaten, dieser Steuer unterliegen.

**Rimbach, 14. April.** In vergangener Nacht wurde im Restaurant „Kreuzstraße“ eingebrochen. Der resp. die Liebe sind nach Einbruch einer Fensterscheibe eingestiegen und haben eine kleine Geldkassette, ca. 30 Zentimeter groß, innen rot, mit beträchtlichem Inhalte, sowie 4 bis 500 Stück Zigarren entwendet.

**Bengenfeld i. B., 15. April.** Durch eine Feuerbrunst, die in der Nacht zum Sonnabend hier ausbrach, sind zwei kleine Häuser in der Schützenstraße eingäschert worden. Besitzer der abgebrannten Gebäude waren Baummeister Schedelich und Schuhmachermeister Göppert.

### Aus aller Welt.

**Vibenscheidt:** Bei einem aus Ungarn kommenden Ziegelarbeiter wurde Genickstarre festgestellt. Ein Kollege desselben erkrankte gleichfalls unter verdächtigen Erscheinungen. Beide wurden isoliert im Krankenhaus untergebracht. — **Langendreer:** Als am Freitag hier der Bergmann Gade von zwei Handwerksburschen, die im Graben aßen und ihr Mittagmahl verzehrten, ein Stück Brot erbat und seinem Wunsche nicht entsprochen wurde, schlug er mit einem Messer, dem einen Handwerksburschen den Bauch auf. Der Schwerverletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde nach dem Wittener Krankenhaus gebracht. Der Täter ist verhaftet. — **Emden:** In Begleitung starb ein 22-jähriges Mädchen an der Genickstarre. — **Essen a. Ruhr:** Am Sonnabend ist im Hombrocker Krankenhaus ein Mann an Genickstarre verstorben. — **Paris:** Bei der Todesbringfahrt im Automobil erlitt die Akrobatin Marcelle Nandall eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung. Der Unfall ereignete sich in der Abendvorstellung des Casino de Paris infolge mangelhaften Funktionierens der Automobil-Maschinerie. — **Monaco:** Das Motorboot „Banhard Levasor“, das am Freitag bei der Regatta Sieger war, ist am Sonnabend beim Borgaberen auf hoher See gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. — **Paris:** In der Disfusionskaufe der Trachtenberger Fuderfabrik in Trachtenberg entstand Sonnabend früh auf unaufgeklärte Weise ein Brand, der dieses Gebäude zerstörte; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt; bis zum Beginn der neuen Kampagne wird das Gebäude wieder aufgebaut sein, so daß keinerlei Betriebsstörung eintritt. — **Escheberg:** Das ca. zweijährige Töchterchen des Landwirts August Siefert, das sich einen Weistift in das Auge steckte, ist dem „Gothaischen Tageblatt“ zufolge an den Folgen der Verletzung gestorben. Der Stift soll in das Gehirn gedrungen sein. — **Hamburg:** Das 18-jährige Dienstmädchen Emma Johannsen stand nachmittags in der Küche vor einer brennenden Lampe und brannte sich die Haare. Unvorsichtigerweise stieß das Mädchen mit dem Kamm die Lampe um und brachte sie zum Explodieren. Das auslaufende brennende Öl setzte

die Kleidungsstücke des Mädchens in Brand, das, bevor Nachbarn die Flammen ersticken konnten, so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitt, daß es nach einigen Stunden durch den Tod von seinen entsetzlichen Qualen erlöst wurde. — Eine unsinnige Wette hat dieser Tage einem jungen Bauern in Wildstein bei Drogren das Leben gekostet. Er erbot sich in sechs Minuten zweieinhalb Liter Wein zu trinken und er — gewann. Gleich darauf mußte er sich jedoch erbrechen und er wurde nun auf Veranlassung des Gastwirts in ein Zimmer getragen und auf ein Bett gelegt, damit er seinen Rausch ausschleife. Als bald darauf jemand nachsah, wie es um ihn stehe, war der Trinker eine Leiche. Der Ortsfesteherger hatte ihn erst kürzlich unter vier Augen ermahnt, im Trinken doch etwas mäßiger zu sein, worauf er aber den Pfarrer im Wirtshaus aufs gemeinste beschimpft hatte.

### Vermischtes.

Zwischen Leben und Tod. Ein merkwürdiges Beispiel zeitweiliger Wiederbelebung erregte, wie aus London berichtet wird, in dem Verwerksbezirk von South Noranton bei Nottingham ungeheures Aufsehen. Am 7. April war Wallace Alfopp, der neunjährige Sohn eines Zimmermannes, der in einem benachbarten Bergwerk arbeitet, gestorben, nachdem er eine Woche krank gelegen hatte. Am 18. April sollte die Beerdigung stattfinden. Als der Leichenwagen schon vor der Tür stand, wollten die Angehörigen ihrem Kinde ein letztes Lebewohl sagen. Der Sarg sollte geschlossen werden, da bemerkte der Vater noch ein Lebenszeichen. Anfangs räunte er seinen eigenen Augen nicht, aber eine zweite genaue Prüfung der Gesichtszüge zeigte, daß noch Leben in dem kleinen Körper war. Die Augen wurden allmählich klar, die Lippen rosig. Die Glieder waren steif und kalt, aber über die Ohren breitete sich ein rötlicher Schein vom wiederkehrenden Blutumlauf und auf einem schnell herbeigehten Spiegel, der dem Knaben vor die Lippen gehalten wurde, zeigte sich ein feuchter Niederschlag. Der Vater hatte bis zu dem Augenblick nicht daran gezweifelt, daß sein Kind tot war; der Totenschein gab Meningitis als Todesursache an. Als der sofort herbeigerufene Arzt den Knaben sah, riet er sogleich, man solle die Beerdigung unterlassen, und schickte nach einem Arzte. Drei Aerzte untersuchten das Kind, nahmen es aus dem Sarg heraus und legten es auf ein Bett vor dem Feuer nieder, hüllten es in warme Lächer ein und machten Wiederbelebungsbemühungen. Starke Riechsalze wurden an die Nase gehalten, Tag und Nacht wurde bei dem Kinde gewacht, um die Symptome wiederkehrenden Lebens zu beobachten. Aber weitere Lebenszeichen zeigten sich nicht wieder; gelegentlich glaubte die Mutter eine Bewegung zu sehen, aber am Dienstag zeigte sich auf den stillen Jüden die bleierne Todesfarbe, und jetzt sind die Aerzte fest überzeugt, daß das Leben endgültig aus dem Körper entflohen ist.

Passender Vergleich. Ein stark verschuldeter Kaufmann erleidet beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof einen Unfall und strengt deshalb Schadenersatzklage an. Nachdem vor Gericht sein Vertreter die maß-

voll übertriebenen Ansprüche, die gestellt werden, aus- einandergesetzt hat, erhält der Anwalt der beklagten Bahn das Wort zur Erwiderung: „Der Herr Gegner“, beginnt er, „scheint den Bahnhof, wo ihm der kleine Unfall zu- stieß, für einen Rangierbahnhof zu halten!“

### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 11. April 1908.

Ware	Sorte	Preis	Einheit
Weizen	frische Sorten	8,43	100 kg
	schäfflicher	8,75	100 kg
Roggen	niedert. schäffl.	7,11	100 kg
Roggen	hochwertiger	7,35	100 kg
	bleicher	8,50	100 kg
	hender	7,10	100 kg
Gerste	frische Sorten	8,50	100 kg
	schäffliche	8,20	100 kg
	Putzer	6,47	100 kg
Kafer	schäfflicher neu	7,00	100 kg
	ausländischer	7,00	100 kg
Erbsen	Roh	8,00	100 kg
	Mahl- u. Futter	7,50	100 kg
Bohnen		3,00	100 kg
Stroh	Stroh	2,00	100 kg
	Stroh	1,40	100 kg
Kartoffeln		3,00	100 kg
Butter		1,40	100 kg

### Landwirtschaftliche Waren-Notiz zu Großenhain

am 10. April 1908.

Ware	Preis	Einheit
Weizen	17,50	100 kg
Roggen	10,00	100 kg
Gerste	12,50	100 kg
Erbsen	14,00	100 kg
Bohnen	10,00	100 kg
Stroh	2,00	100 kg
Kartoffeln	3,00	100 kg
Butter	1,40	100 kg

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für gesunde Kinder ist Kufele's Rindermehl mit oder ohne Kuhmilch, da es von den Kindern wegen seines Wohlgeschmacks gern genommen wird, leicht verdaulich ist, da das in demselben enthaltene gewesene Stärkemehl in Dextrin und Zucker umgewandelt ist und daher das Kufele's Rindermehl schon vom ersten Monat an den Kindern gegeben werden kann. Es besitzt ferner die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis, bildet so einen sehr guten Zusatz zur Kuhmilch und befördert durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen die Knochen- und Muskelbildung in hervorragender Weise.

## Auktion.

**Mittwoch, den 19. April a. c.,** von vormittags 1/2 10 Uhr an, kommen im Hausgrundstück **Elbstraße 10 (Hinterhaus)** wegen Geschäftsaufgabe nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 Ladeneinrichtung mit 40 kleinen und 21 großen Kästen, 1 Ladentafel, 1 Dezimalwaage, 1 Petroleumständer, 3 Glasglocken und Büchsen, Tabakspfeifen, Spazierstöcke, Bürsten, Weysteine, Peitschenriemen, Töpfe, 1 zweirädriger Wagen, 1 Leiter, 1 Fahrrad, 1 alte Scheibenlupe, 1 Posten Feueranzünder, 2 Ernteleitern auf einen Handwagen u. v. a. m.

Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator.

## Hagel-Versicherung.

### Die Union.

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar  
gegründet im Jahre 1853  
mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark,  
wovon 5019 Aktien mit 7 528 500 Mark begeben sind.  
Reserve ult. 1904 4 983 268 „  
Gesamtgarantie-Kapital 12 511 768 Mark  
Prämien-Einnahme in 1904 2 202 418 „  
Zinsen 335 898 „  
15 050 084 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen mäßigen Prämien. Jede Nachschußverbindlichkeit ist ausgeschlossen, so daß also eine Nachzahlung auf die Prämien niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen durch die Einrichtung der Sammelpolice gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

**Ferdinand Schlegel, Rfm. in Riesa;** Karl Paul Meyer, Beutlernstr. in Strehla; Rfm. Hermann Neuf, in Firma: Rist & Comp. in Großenhain; Rg. Schiller, Zahnkünstler in Großenhain, Hauptmarkt 6; Curt Gebauer, Agenturgeschäftsinhaber in Lommash; Hermann Hildebrand, Seifenfabrikant, in Firma: Eduard Hildebrand in Meißen; Franz Schönbach, Rgl. Bureauassistent a. D. in Oschatz, Schützenstr. 7; Richard Lauch, Rfm. in Oschatz, am Markt, sowie **H. Reichels, Generalagent in Dresden, Pragerstr. 49.**

Verloren sein Portemonnaie mit Inhalt am Sonntag früh in Röderau von Bäder Foyer bis Damm. Der eheliche Finder wird gebeten, es auf dem Gemeindeamt abzugeben.

## Junger Techniker

sucht zum 1. Mai Wohnung mit voller Pension. Offert. an **William Martin, Liebenwerda, Pt. 6.**

**Barterre-Wohnung, Bismarckstr., Neubau Gelbhaar,** für 1. Juli noch sehr preiswert zu vermieten.

Schlafst. zu verm. Niederlagstr. 3. • **Halbe 3. Etage,** Hauptstraße, 1. Juli beziehbar, zu vermieten. **G. Kühne, Albertplatz.**

Eine kleine Wohnung in der 2. Etage ist vermieten **Niederlagstraße 15.**

**Oberstube** nebst Zubehör zu vermieten, kann sofort oder 1. Juli bezogen werden. **Ziegelbeker Endler, Meißnerstr. 27.**

Gut möbl. Zimmer am R. Wilh.-Pl. v. 1. Mai zu verm. Zu erfahren **Wettinerstr. 37.**

Eine halbe Etage zu verm., 1. Juli zu bez. **Vergstr. 8.** Näh. zu erf. **Parkstraße 5.**

Eine freundliche Wohnung, gr. Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten, kann sofort oder später bezogen werden **Hauptstr. 12.**

Ein junger Mann, Ende 20er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens gleichen Alters. Baldigste Verheiratung nicht ausgeschlossen. Werte Adresse erbittet unter **N B** in die Exped. d. Bl.

## Die moralische Familie



hat infolge praktischer Erfahrungen längst o o **jedes Vorurteil besiegt** isst MOHRA-Margarine\*) auf Brot, brät mit Mohra, backt mit Mohra, kocht mit Mohra.

befindet sich dabei sehr wohl und macht durch diese nachahmenswerte Familien-Ökonomie nicht unbedeutende Ersparnisse.

\*) MOHRA-Margarine wird im Original-Karton à 1/2 u. 1/1 Pfd. in allen einschlägigen Geschäften geführt. Sie schäumt, bräunt und duftet beim Braten wie beste Naturbutter.

## 12000 Mark

auf neuerbautes Haus, weit unter der Brandtasse, zum 1. Juli gesucht. Off. unter **N 20** in die Exp. d. Bl. • **Gesucht** wird sofort nach auswärts ein ordentl. Hauswädchen, womöglich vom Lande. Alles Nähere **Albertstraße 3, part.** Für 1. Mai wird ein sauberes und ehrliches Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, gesucht **Bauherstraße 8, im Laden.** 25-30 Zentner Roggenstroh, Flegelbruch, und ein Korbwagen zu verkaufen **Reichthener Sa.**

## Kellnerin.

Eine solide flotte Kellnerin sucht Stellung in Riesa oder Umgegend. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zuverlässiger Knecht** oder Tagelöhner zum sofortigen Austritt gesucht **Wustlich-Wühle, Riesa.**

## Achtung!



Verkaufte Umstände halber mein H. Zinshaus in Neuweida bei sofortigem Absch. zum Brandlassen wert. Werte Offerten unter **P 22** bis 22. April in die Exped. d. Bl.



Ein Schmiedegeräte  
sucht Arbeit in Riesa oder Um-  
gebung. Offerten unter N B 100  
in die Exped. d. Bl.

### Hausverkauf.

Ein Haus in Strehla,  
passend für jedes Geschäft,  
gut verzinst, sehr preisw.  
zu verkaufen. Näheres durch  
Paul Jähmig, Rastanienstr. 5a.

**Schlachtpferde**  
kauft stets zu höchsten  
Preisen G. Roslitz,  
Rohschlächter, Schützenstr. 19.

Ein schweres ol-  
denburg.  
**Saugsohlen,**  
Farbe braun, sowie  
einen echt oldenburg. sprungfähigen  
Zuchtschalen hat zu verkaufen  
Oskar Schäfer, Glanitz.



### Altmärker Milchvieh

Mittwoch, den 19. April, stellen  
wir einen großen Transport bester  
Rühe, Kalben und sprunghfähige  
Bullen in Riesa, „Schäffler Hof“,  
zum Verkauf.

NB. Verkauf findet nur am ge-  
nannten Tage statt.

Doppitz und Fichtenberg (Elbe).

**Gebr. Kramer.**

Prima Mariaföhner

### Braunfohlen

Dobhoff  
empfiehlt in allen Sortierungen billigt  
ab Schiff in Riesa und Writz  
Oskar Gantusch.

### Säumlinge

p. Raummeter 3.00 M.

### Schwarten

p. Raummeter 4.00 M.

### Abchnitte

p. Raummeter 5.00 M.  
ab Niederlage empfiehlt bis auf  
weiteres

**C. F. Förster.**

Egbert Günthers unübertroffenes

### Welt-Bohner-Wachs

eingeführt in fast allen Offizierkasinos  
Deutschlands  
empfiehlt in 1/4, 1/2 u. 2 1/2 kg Dosen  
Drogerie A. B. Hennicke.

### Stahlsplähne

fein, mittel und grob, empfiehlt  
Drogerie A. B. Hennicke.

### Prima Fussbodenöl

empfiehlt  
Drogerie A. B. Hennicke.

### Baumwachs

faltküssig sowie in Stangen empfiehlt  
Drogerie A. B. Hennicke.

### Bernstein-Fußboden-

### lack m. Farbe

schnell und hart trocknend, ohne  
nachzutreiben,  
alle Spirituslacke an Haltbarkeit weit  
übertreffend, empfiehlt  
Drogerie A. B. Hennicke.

### Seiden-Kleber

zur Anfertigung von Kravatten  
sehr billig!  
**W. Fleischhauer.**

Mittwoch trifft ein Waggon

### Speisekartoffeln,

Magnum, ein und verkauft selbige  
ab Elbquai per Fnr. 3 M.  
G. Kern, Niederlagstr. 14.

# Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungs-

anstalt und Färberei, Fernspr. 224 nur Parkstrasse 8 Fernspr. 224

empfehl ich zum  
Reinigen von Damen- und Herren-  
kleidungsstücken jeder Art,  
Uniformen, Möbelstoffen,  
Portiären, Decken etc.,  
Färben  
Austümpfen von Sammet und Plüsch,  
Bekäntern von Kleiderstoffen,  
Krausen, Waschen und Färben von  
Schmuckfedern, Flöthern, Boas.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.  
Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.  
Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-  
schickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern

## A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse.

gegründet 1892. gegründet 1892.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung  
von Wertpapieren.  
Controlle auslosbarer Effekten.

### Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,  
Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel  
Diskontierung und Einziehung von Wechseln  
Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

## Dr. Thompson's

# Seifenpulver

ist das beste.

Inhaberin des von uns errichteten  
Verkaufs-Bureaus ist die  
**Riesaer Bank**  
Aktiengesellschaft zu Riesa,  
wir bitten bei Bedarf in Rauerzeiten  
sich an diese wenden zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Gustav Hohnstein in Riesa.  
Dachsteinwerk und Dampfziegelei  
Riesa vorm. Feodor Helm & m.  
b. H. in Göhlis.  
Oswald Hahn in Aithirachstein.  
Max Schirmer in Zeithain.  
Schlesische Dachsteinwerke A.-G. vorm.  
A. von Petrikowsky in Forberge  
Dampfziegelei Strehla a. E., & m.  
b. H. in Strehla.

**Kohlen**  
**Briketts**  
**Anthracit**

Alleinverkauf der Bruder Paul-Kohle  
Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2 % Sconto.  
**A. G. Hering & Co.,** Elbstr. 7.  
Telephon 50.

## PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum  
kochen, braten u. backen 50% Ersparnis  
gegen Butter!

Schwarzer

## OFEN- LACK

unübertroffen bester in  
wenig Minuten ohne  
unangenehmen Geruch.

zu haben in  
Drogerie A. B. Hennicke.

## Düngegips,

eignet sich auch vorzüglich zur Konserbierung des Düngers,  
billig zu verkaufen.  
Montan- und Industrie-Gesellschaft  
Strehla a. Elbe.

**Parkett-Wichse,**  
Schwermasse, Möbelwische etc.,  
allerfeinste Qualität,  
viele Nachbestellungen,  
keine Bähse  
statt 50 nur 45 Pfg.,  
große Bähse  
statt 100 Pfg. nur 85 Pfg.,  
ausgewogen 1 Pfund 90 Pfg.,  
bei 10 Pfund 85 Pfg.,  
**ff. Stahlspäne,**  
— fein, mittel, stark, —  
**Saalkwachs,**  
beste existierende Marke,  
**Saalfreypulver,**  
ausgewogen, empfehlen den Herren  
Saalbesitzern zu Engrospreisen!  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
Riesa, nur Hauptstr. 69. Teleph. 212.  
Versand nach auswärts.

**Fussabstreicher,**  
in Rohr von 25 Pf. an, in Cocos  
von 30 Pf. an bis zu den feinsten  
Fasermatten,

**Wäscheleinen,**  
in starker haltbarer Ware, aus Jute,  
Alloe, Hanf, sowie Küchenseinen und  
Kammern,

**Wichsbürsten,**  
Std. 40, 50, 60, 75, 100, 125 Pf. etc.,  
Schmutzbürsten, Std. 15, 20, 30 Pf.,  
Auftragbürsten, Std. 5, 10, 15 Pf.,

**Kleiderbürsten,**  
von 35 Pf. an bis 3 Mark,  
Haarbürsten, Taschenbürsten,  
Zahnbürsten, Rasierpinsel, Nagel-  
und Handwaschbürsten, Möbel-  
bürsten,

**Borstbesen.**  
Rohhaarkehrbesen und Handfeger,  
Tisch- und Kinderbesen,

**Scheuerbürsten**  
von Wurzel, Faser  
u. allen Mischungen, Dugend M. 2.—,  
2.50, extra groß 3 M.,

**Scheuertücher,**  
ausprobierte haltbare Sorten,  
Std. 18, 20, 25 Pf.,

**Piassava-Besen**  
zu 65, 85, 100 Pf., bestes Material,

**Brennerei- oder**  
**Fassbürsten**

in versch. Sorten, äußerst preiswert!!  
Händler und größere Konsumenten  
kaufen gut und billig bei

**F. W. Thomas & Sohn**

Riesa, Hauptstr. 69.  
Telephon 212.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
Versand nach auswärts.

Ia. doppelt raffin.

**Rüböl**

empfehlen z. billigstem Tagespreise  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Echte**  
**Ricinusöl-Pomade**

von Südmilch, Pirna, empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Feinste**  
**Rasir-Seife**

empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Eiserne Ofen**

werden mit Ofenglanzomade leicht  
und glänzend blank.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Schmutzige Hände**

werden mit unserer ff. Bimsstein-  
seife bald rein und fein.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Stahl-Splähne**

fein, mittel, grob empf.  
**F. W. Thomas & Sohn.**  
Ein Häuserföhwein,  
passend zur Just, zu verkaufen  
Riesaer Str. 107.